

Freitag, den 18. September 1868

Erscheint:
zählig früh 7 Uhr.
Unterlate
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Umsatz in die Blätter
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Abonnement:
Biszeitjährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Unterlagenpreise:
Für den Mann eines
gehaltenen Betts:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Bett
2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. September.

Der Civil Ingenieur Max Günther hat das Prädikat als königl. Württembergischer Geheimer Commerzienrat und der Hofmarschall, Kammerherr Graf Bischum von Gößnitz den preußischen rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten.

Der Oberleutnant Freiherr von Heyermann-Bundorf des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 ist aus der Armee entlassen worden.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, am 16. September. In der ersten und sechsten Beigefügte macht sich die Vermehrung des Unterrichts in weiblichen Arbeiten nothwendig. Aus Mangel eines Dispositionquantums muß der Stadtrath auch die geringfügigsten Summen dem Stadtvorordneten-Collegium zur Bewilligung präsentieren, so auch in dieser Beziehung 2 Thlr. und 14 Pf. Das Collegium bewilligte diese Postulate sofort, ohne Berichterstattung Seiten der Finanzdeputation zu fordern. — Der Pächter des Dünnergroßorts, Herr Blendel, will auf eine Ermäßigung der Exportabfahne nicht eingehen, sowohl die gegenwärtigen Beitragsabfälle als die hohen Futterpreise würden dem entgegen. Der ansässige Th. il des Collegiums wird sich mit der Prüfung der Angelegenheit zu beschäftigen habn. — Die Schlachthausangelegenheit tritt endlich in ein entscheidendes Stadium. Der Stadtrath will nurmehr von Errichtung eines Schlachthofes aus kommunalischen Mitteln absagen und ersucht die Stadtverordneten um eine bestimmte und schleunig zu bewirkende Erklärung. — Der Stadtrath ist der Meinung des Collegiums wegen der Bekanntmachungen der Polizeidirection, daß Dienst- und Arbeitsmannsweisen betreffend, im Weißnlichen beigetreten, hat einen Bericht an die Kreisdirection erstatten und dieselbe ersucht, ihres Orts deshalb einzuschreiten. Hinsichtlich der Anfrage des Collegiums, aus welchem Grunde der Stadtrath ohne Beifragen der Stadtvorordneten diese Angelegenheit der Kompetenz der Polizeidirection unterstellt habe, antwortet dieser, daß sie zu denjenigen Angelegenheiten gehöre, welche er als obrigkeitliche Behörde zu verwalten habe und er also nicht verpflichtet sei, daß Gutachten der Stadtvorordneten darüber einzuhören. Das Collegium beschließt, die Sache an die Verfassungsdeputation zur Prüfung zu geben. — In einer der letzten Sitzungen wendete sich das Collegium an den Stadtrath, derselbe möchte gegen die Errichtung eines Dünner-Abfallungsorts in der Nähe des Brücknigrundes einschreiten. Der Stadtrath lehnt eine solche Verwendung ab, da die deshalb von verschiedenen Behörden gehörten Sachverständigen — die Herren Medicinalräthe Dr. Warnay und Dr. Brückmann, und Herr Professor Sufsdorf — den projectirten Dünner-Abfallungsort sowohl in Bezug auf seine Lage als dessen Beschaffenheit nicht für einen ungeeigneten erklärt hätten. — Auf dem Areal der Stiftsstraße soll ein Doppelhaus für Schulzwecke gebaut werden. Der Stadtrath übergibt die speciellen Pläne dem Collegium zur Billigung und bittet, zur Ausführung derselben eine Summe von 84,162 Thlr. zu bewilligen. — Die Sache Dr. Billing kommt heute endlich zum Abschluß. Derselbe sendet unter Wiederholung seines Protestes gegen seine Einberufung ins Collegium ein ärztliches Zeugniß, aufgestellt von Dr. Elb, ein, in welchem bezeugt wird, daß Dr. Billing durch seine Berufsgeschäfte so nervenleidend geworden sei, daß er außer diesen anderen geistigen Arbeiten ohne Gefahr für seine Gesundheit sich nicht hingeben könne. Adv. Schumann erstattet Ramens der Reclamations- und Verfassungsdeputation darüber Bericht und schlägt dem Collegium vor, zu beschließen, „obwohl das diesseits eingeleitete Verfahren ein ordnungsmäßiges sei, doch nunmehr in die Enthaltung des Dr. Billing auf Grund § 197 d. der Städteordnung zu willigen“. Stadtrath Walter ist mit dem Antrage der Deputation einverstanden, denn wenn ein Bürger sich so stünde, seine Bürgersichten zu erfüllen, von dem sei auch nicht zu erwarten, daß er mit voller Kraft und Hingabe sich dem ehrenvollen Berufe eines Stadtvorordneten widmen werde, aber seine Verwunderung könne er nicht bergen, wenn er das ausgestellte ärztliche Zeugniß sich ansiehe, er möchte ein solches nicht ausschließen. Dr. Schaffrath möchte ausgesprochen haben, daß Dr. Billing ungeachtet des ärztlichen Zeugnißses entlassen werde. Bei der Abstimmung wird das eingeleitete Verfahren für ordnungsmäßig erkannt, die Enthaltung Dr. Billings aufgesprochen, aber die Anführung des ärztlichen Zeugnißses als Motiv der Enthaltung gegen 7 Stimmen abgelehnt. — Eine längere Debatte veranlaßte den Stadtrath, Dr. Krug nebst mehreren Neustädter Stadtvorordneten eingebrachte Antrag, der Stadtrath möchte im Einvernehmen mit den betreffenden Eisenbahndirectionen dahin wirken, daß ein brückenartiger Übergang über die sächsische Eisenbahn an der Lößnitzstraße für den Personenverkehr hergestellt, und der Übergang über die Leipziger-Dresdner Eisenbahn an der Fabrik von Kreuznach und Scheller erhalten bleibe. Dr. Krug motivierte den Antrag, wies auf den großen Verkehr namentlich bei dem Übergange an der Lößnitzstraße hin, bezeichnete

es als großen Nebenstand, daß wegen des großen Verkehrs auf der Eisenbahn der Übergang oft unbürgige Zeit hindurch gesperrt werden müsse — die Zeit einer Sperrung beträfe nach genauer Berechnung zwischen 11 und 6 Minuten — und deutete die Mittel an, wodurch, wie es in anderen Städten (Hannover, Paris und neuerdings auch in Chemnitz) geschehen sei, der Personenverkehr nicht gestört würde, nämlich durch Errichtung einer hölzernen, für Fußgänger bestimmten Brücke, unter welcher hindurch die Eisenbahnwagen fahren könnten. Nachdem die Stadts. Friedrich und Adler sich dagegen ausgesprochen hatten, wurde der Antrag auf Anregung Seitens des Dr. Riz an die Verfassungsdeputation zur Prüfung übergeben. — Die Wahldeputation schlägt zur Wahl eines Stadtraths auf 3. il den bisherigen Stadtrath Advoat Gottschalk, den Kaufmann Richter und den Bürgermeister Stege vor; die Wahl wird auf Antrag des Adv. Hänel in nächster Sitzung stattfinden, während durch Acclamation sofort der Stadts. Goldschläger Schulze in die Finanzdeputation und Dr. Fröhner in die gewerbliche Deputation für Leihhaus und Spar-Casse gewählt würden. — Auf Vortrag der Verfassungsdeputation (Adv. Aldo. Damu) beschloß das Collegium, den zwischen der Stadtgemeinde und Herren Breyer über eine Parzelle des ehemaligen Bahnhofsareals abgeschlossenen Kaufvertrag zu genehmigen und mit vollziehen zu lassen. — Vor einiger Zeit hatte Stadts. Hempel unter Einsicht auf die Sonntagsche Bauangelegenheit beantragt, es möchte das Regulatio für Bauung des Terrains zwischen dem böhmischen Bahnhofe und der Bergstraße nochmals geprüft werden. Die Verfassungsdeputation konnte sich für die Annahme dieses Antrags nicht aussprechen, da das Regulatio erst am 15. November 1867 genehmigt worden sei, auch Änderungen derselben, da auf Grund des Regulatio bereits Disseminationen und Räume abgeschlossen seien, zu Entschädigungsansprüchen an den Stadtrath führen würden. Das Collegium beschloß einstimmig, über den Antrag zur Tagesschöpfung überzugehen. — Den Hauptgegenstand der heutigen Sitzung bildete der gedruckt vorliegende Bericht der Finanzdeputation über die im diesjährigen Haushaltplane postulirten Beamtengehälts-Veränderungen. Als Referent fungirt Adv. Gruner. Eine längere Debatte entwickelt sich, und namentlich waren es die im Berichte entwickelten Motive, welche Anfechtung fanden. Schließlich aber gelangte der Antrag der Deputation: 1) daß die postulirten Gehaltsveränderungen mit Ausnahme derjenigen für den Rechnungsbeamten, den Stadtkonkurrenz und den Stadtkommissar, jedoch vorläufig nur als persönliche Sache zu bewilligen seien; 2) den Stadtrath um Mitteilung möglichst einfältlicher und motivierter Darlegungen über den Wirkungskreis der einzelnen Beamten und deren erforderliche Leistungsfähigkeit in der vorliegend näher angegebenen Weise zu ersuchen, und 3. dem Stadtrath gegenüber die bestimzte Geltung auszusprechen, daß das Stadtvorordneten-Collegium ein Eingehen auf die für das nächste Jahr beabsichtigten Gehaltzuflagen Postulate bis nach Erledigung des vorstehenden Antrags aussehen werde, zur Annahme. Der Gesammtantrag für Befolgunghen erhöht sich um 2623 Thlr. 15 Rgr., während durch Einziehung verschiedener Stellen eine Ersparnis von 1683 Thlr. entsteht, so daß sich ein Mehraufwand von 940 Thlr. 15 Rgr. herausstellt. Die beantragte Gehaltsveränderung bei den Beamten des Leihhauses wurde einstimmig gutgeheissen. — Auf Vortrag des Dr. Riz bewilligte das Collegium schließlich 1406 Thlr. zu Verlegung eines Parallel-Gastrahs zwischen dem Altmarkt und dem Taschenberge. In die öffentliche Sitzung reihte sich eine geheime Sitzung des anfängigen Theils des Collegiums.

Wie dem „Tagebl.“ berichtet wird, hat die liberale Fraction der Leipziger Stadtvorordneten in ihrer Vorbesprechung den Rathsbeschluß, „daß neue sowohl als auch das alte Theater unentzündlich Herrn Dr. Laube zu überlassen“, einstimmig abgelehnt. Es wurde hervorgehoben, daß Herr Director von Witte am neuen Theater einen Ertrag von etwa 30,000 Thlr. bereits erzielt habe, und da nun anzunehmen sei, daß Dr. Laube, von dem man sich etwas Ordentliches verspreche, sicherlich kein schlechteres Geschäft machen werde, als Herr von Witte, so würde es unverantwortlich sein, noch 10,000 Thlr. jährlich aus dem Staatstheater zu zuzahlen.

Der in Leipzig verstorbene Kunstmaler Herr Karl Guard Mundt hat außer mehreren anderen Vermächtnissen an dasche Stiftungen folgende Legate: 5000 Thlr. dem Jacobs-Hospitale, 2000 Thlr. der Bienen-Schenke Blindenanstalt, 2000 Thlr. der Waisenanstalt, 2000 Thlr. der Erziehungsanstalt für geistesschwache und blödsinnige Kinder, 3000 Thlr. dem Museum ausgelegt.

Das Leipziger „Tageblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Polizeiamtes, die Auflösung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins betreffend.

Die Grenz: zwischen Strehlen und Moditz, die sich gegenüber dem zoologischen Garten auf einer sanften Höhe hinzieht, hat nunmehr ebenfalls einen neuen Tempel Gambrins,

und somit ein neues Vergnügungsetabliement erhalten. Der hohe Schornstein ländigt schon von Weitem eine neue Brauerei an, die Herr Voigtmann, der in Sachsen und namentlich in Dresden durch sein Berggärtchener Weizenbier bekannt geworden, neuerdings errichtet und in diesem Jahre in Betrieb gesetzt hat. Die freundlichen Gartenanlagen und namentlich die an dem städtischen Restaurationslokal angebrachte Veranda ist einer der schönsten Aussichtspunkte bei Dresden. Links liegt die Residenz im Abendsonnenlanze und vor uns zieht sich nach rechts hin die Hügelreihe der stromaufwärts gelegenen Dörfer. Der Blick schweift bis in die Berge der sächsischen Schweiz hinaus und ruht auf den Marktpunkten Altenstein und Königstein. Die Localitäten der Brauerei selbst sind comfortabel eingerichtet und namentlich das Restaurationszimmer höchst elegant gehalten. Daß die herrlichen Räume liefern, wieb jeder belunden, der materiell und geistig sich dort amüsierte.

Der vorgestern beim Bau des hiesigen Garnisons-hospitals verunglückte Tagelöhner Herzog ist bereits nach einigen Stunden im Stadtkrankenhaus seinen Leiden erlegen.

Vorgestern schickte ein hiesiger Geschäftsinhaber seinen Laufburschen mit einem Briefe, in welchem sich 25 Thlr. Einlage befanden, nach der Post, um denselben dort aufzugeben. Der Bursche hat jedoch den Brief nicht abgegeben und ist auch nicht wieder zu seinem Prinzipal zurückgekehrt, wohl aber hat er seine bei Entfernung aus dem Geschäft getragenen Kleider am Abende desselben Tages seinen hier wohnhaften Eltern zu geschickt und ist somit anzunehmen, daß er, weil in seinen Augen die ihm zur Befolgung übergebenen 25 Thaler ein großer, unerschöpflicher Schatz erschienen, mit diesem das Weite gesucht hat.

Der S. B. schreibt man aus Chemnitz 15. Septbr.: Gestern früh ist der Weber Rob. Meyer, welcher zuerst seine frühere Geliebte, A. Koch aus Gablenz, und dann sich selbst erschossen hatte, beerdigt worden. Über dieses Begräbniss schreiben die hiesigen „Nachrichten“:

„Heute Morgen 6 Uhr sollte das Begräbniss des Selbstmörders M. stattfinden. Die Angehörigen derselben verzögerten dasselbe auf die angeordnete Weise und erwirkten sich eine andere Art. Sonach wurde der Leichnam auf einer eigens dazu angelegten Bahre, im weißen Sarge (ohne jeglichen Ortak) der reich mit Blumen geschmückt war, um 7 Uhr begraben. Auch vor dem Sarge wurden Blumen u. von Mädchen getragen. Wie das dazu führen würde, wenn in allen betartigen Fällen so ebenso trattiv vorgegangen wird wie hier, ist wohl leicht zu übersehen. Außerdem muß das Kühnigedachtniss von Seiten der betreffenden Beamtin anerkannt werden.“

Das „Tageblatt“ dogemergt sagt:

„Die allgemeine Stimme der Bevölkerung unserer Stadt spricht sich vorwiegend entweder über die öffentliche Planung aus, mit der jenes Begräbniss des R. Meyer in Seine gezeigt wird. Wir von unserem Standpunkt aus billigen in diesem vorliegenden Fall die Art und Weise des Grabesleitung aus Nachdruck auf jene Konsequenzen, die daran gelüftet werden können, durchaus nicht und gestehen offen, daß es hier wohl am Platze geraten sein dürfte, wenn gegen die gewissermaßen geistigen Verherrlichungen einer solchen, daß menschliche Gesicht und der betreffenden Beamtin anerkannt werden.“

Die leichtere Meinung ist zweifellos die überwiegenbe in unserer Stadt. Heute lesen wir sogar klare Nachrufe, die dem „unglücklichen Freunde“ von „seinen sämlichen Collegen“ oder „dem heutigen Freunde“ von „seinen Freindinnen“ gewidmet werden. Unmittelbar neben dem Danz, den die Eltern und Geschwister des ermordeten Mädchens für den Blumen-Schmuck und die ehrenvolle Begleitung darbringen. Jedenfalls geht es über die Grenzen der „Aufführung“ und „Humanität“ hinaus, daß bei dem Begräbniss eines Mannes, der selber wegen Notzucht Arbeitshausstrafe verbüßt, „Du warst so bös der Sitz, wenn auch ein Fleisch der Jugendthorheit Dir am Leben nocht“ und jetzt seine frühere Geliebte und sich selbst dann erschossen hat, in fast gewaltsamer Weise demonstriert und der zuletzt noch in Verien gefeiert wird.

Am 5. Oktbr. d. J. ist beim hiesigen Conservatorium für Musik ein Veitngestalt ins Leben, eine Elementar-, Clavier- und Violinschule, zunächst für Kinder. Es wird dem Publikum dadurch ein guter, sehr billiger Unterricht und den Schülern und Schülerinnen des Conservatoriums, welche sich dem Lehrfach widmen, eine Anknüpfung zu erschließen. S. d. Inserat.

Mit freundlicher Fürsorge ist der Festcomité für die Versammlung der Naturforscher und Aerzte auch für die bei dieser Gelegenheit hierher kommenden Damen bemüht, indem er für dieselben ein Dampfschiff zur Fahrt nach Pillnitz bereit hält, welches um 3 Uhr von hier abfahrend in der 8. Abendstunde zurückkehren wird. Wenn die Anwohner der Elbe die abendländliche Dummheit erhallen, werden die Damen der fremden Gäste diesen Beweis liebenswürdiger Galanterie gewiß dankbar annehmen.

„Kinder sind ein Segen Gottes“ behauptet ein älterer Sprichwort, freilich aber nur für solche Leute, die schon mit anderen iebischen Gütern gesegnet sind. Letzteres ist nun leider bei einem Schuhmacher auf der Feingasse nicht der Fall; trotzdem aber hat ihn seine Frau mit Brüllingen und zwar

zwei „strennen Jungen“ beschenkt, die er nächsten Sonntag tauften lassen will, aber bisher sich vergnüglich bewöhnt hat, für dieselben Taufzeugen zu gewinnen, um die kleinen schreihalsigen Weltbürger mit Zug und Recht als ordentliche Mitglieder in den Bund der Christenheit aufzunehmen zu lassen. Sollte jemand diesen Siebedienst übernehmen wollen, so wird man in Nr. 10. der Heiligengasse das Rähere erfahren.

— Harte, Freitag, veranstaltet der Vorstand des Taubstummenvereins „Sephata“ auf dem Feldschlößchen Nachmittags 5 Uhr zum Vester der Unterstützungsklasse für ältere, hilfesuchende Taubstumme ein Concert, welches die Kapelle des 2. Grenadier Regiments Nr. 101. unter Herrn Musikkapellmeister Trenkler's Direction aufzuführen wird. Das natürlich an der Tagestasse der besonderen Wohlthätigkeit keine Barriere hindern vorzulegen will, versteht sich bei einem so edlen Zweck von selbst.

— In dem Forstreviere Börnichen bei Augustusburg ist am 4. I. Mts. eine Brandstiftung seltenster Art verübt worden. Es stand dort eine in den weitesten Kreisen wohlbekannte Ekelanne, welche, obwohl ihr Wipfel in der Länge von 15—20 Ellen schon vor längerer Zeit abgebrochen war, dennoch die Bäume des Waldes weit überragte und als eine Seltenheit oft aufgesucht wurde. Ihr Alter wurde über 400 Jahr geschätzt und es war dieser Baumtiefe wohl einer der ältesten in dem ringum wohlkultivirten Walde. Jetzt war der Stamm etwa 4 Ellen weit von der Erde ab hoch und das Innere des Stammes wohl noch weiter hinauf faul, dennoch stand der Baum noch in frischem Leben und war die Freude der Umgegend. Um Frevelhänden alle Verfuchung zu ersparen, hatte man eine ziemlich 3 Ellen hohe Öffnung in dem hohlen Theil des Stammes mit einer festen Mauer verschlossen. Richtigdestoweniger hat aber Bosheit auch hierdurch einen Weg gefunden. Um 4. I. M. ist ein Loch in die Mauer gemacht und in das Innere des Baumes Feuer eingebracht worden, so daß dasselbe in Gluth geriet und der so lange bewahrt Gezeuge grauer Vorzeit gefälzt werden mußte. Seine rätseligen Dimensionen ergeben sich aus folgenden Zahlen: Der Stamm war 68 Ellen lang, hatte 2 Ellen über der Erde 3 Ellen 18 Zoll, 34 Ellen über denselben 36 Zoll und am Wipfelsende (bei 68 Ellen) 16 Zoll Durchmesser. Der Kubikinhalt des Baumes war auf 961 Kubifuss geschätzt, und es ergab, nach Wegfall des faulen Holzes, der Baum immer noch 3 Pfosten Holz. Man hofft, den Freveler zur verbündeten Strafe ziehen zu können und arbeitet eifrig an dessen Entstaltung. (Dr. J.)

— Vor einigen Wochen erhielt ein hiesiger Geschäftsmann von Auswärts einen Brief, der ihn zur Einsendung seines Preiscurants an den Briefschreiber aufforderte. Kurze Zeit darauf meldete sich der Letztere bei ihm persönlich an, erhielt diese Waaren im Werthe von gegen 200 Thalern und bat, ihnen dieselben Bahnhof restante Rietischen an der Berlin-Görlitzer Bahn zu senden, den Kaufpreis aber mittelst Nachnahme zu erheben. Raum waren am folgenden Tage die Waaren aus dem Geschäft weggeschafft worden, um auf dem Schlesischen Bahnhof verladen zu werden, als plötzlich deren Käufer, der ohne Zweifel diesen Moment abgewartet haben möchte, beim Absender erschien, die bereits erfolgte Absendung lebhaft bedauerte und erklärte, er hätte heute und morgen in Dresden Incassogeschäfte und beabsichtigte, den Kaufpreis für die Waare hier am Orte zu bezahlen. Dieser Zahlungsbereite flügte er das Ersuchen hinzu, es möge deshalb die Nachnahme, wenn irgend möglich, wieder rückgängig gemacht werden. Unser hiesiger Geschäftsmann gab diesem Ansinnen leider noch und ließ durch einen unverzüglich abgeschiedten Schillen die freie Verbindung der Waaren anordnen. Darauf gingen dieselben ohne Nachnahme nach Rietischen, woselbst sie von dem dahin schleunigst nachgeeilten Betrüger in Empfang genommen wurden und schon im Begriffe standen, weit unter dem Kostenpreise verschleudert zu werden, wenn nicht der Vetrozene, der den ihm gespielten Betrug noch rechtzeitig vermutet und deshalb ebenfalls nach Rietischen nachgefahrt war, dem Verkaufe hindernd in den Weg getreten wäre. Wir glauben der hiesigen Geschäftswelt schuldig zu sein, sie auf diesen Betrugsfall um so mehr aufmerksam machen zu müssen, als der Betrüger in der Folge in Dresden noch einmal aufgetaucht und an einer anderen Stelle einen gleichen, aber ebenfalls mißglückten Betrug gewagt hat. —

— Während des Aufenthalts bei Gewerbe-Vereine von Dresden, Pleissen und Osterhain in Leipzig besuchte eine Anzahl Mitglieder auch die bedeutende Hutfabrik des Herrn Hoflieferanten Haugk (selbst), wo dieselben in zweitümendlicher Weise aufgenommen und von Herrn Haugk selbst geführt und belehrt wurden. Vor den Augen der Besuchenden wurden Filzhüte gefertigt und zeichnete sich vorzüglich der bloß 1½ Loch-Hutage ein und ein halbes Loch schwere durch Festigkeit und Rettetheit aus. Alle Besuchende, Damen wie Herren, erhielten die Photographie des großartigen Stabiliements und eine spezielle Einladung zum beliebigen Besuch bei künftiger Anwesenheit in Leipzig.

— Der Wirth der „Saloppe“, Herr Chrig, hat bei seiner Weinlese eine Rautke von $1\frac{1}{2}$ Ellen Länge mit 14 da-an hängenden Trauben gefunden und wird diese Naturseltenheit während des Mostfestes am nächsten Sonntag seinen zahlreichen Gästen zur Schau stellen.

— Vor gestern fand im Saale der Corporation der hiesigen Kaufmannschaft die erste Generalversammlung der Diesbener Pfandleih-Aktiengesellschaft statt. Es hatten sich zu derselben 18 Aktionäre eingefunden, welche 253 Aktien vertraten. Herr Director Vapig erststelle Bericht über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Derselbe hob hervor, daß drei Credit-Abtheilungen eingerichtet worden sind. Die erste ist das wirkliche Pfandleihgeschäft, welches in der Regel auf einen Monat abgeschlossen wird, Prolongation natürlich nicht ausgeschlossen. Zu Gunsten der Kurten Darlehnsfrist spricht der Grundsatz: doppelter Gewinn durch schnellen Umsatz. Der Zins beträgt hier auf 1 Thaler pro Monat 6 ‰, wenn noch 2 Pf auf Risico, Absicherungsprämie und Gegen kommen. Die zweite Abtheilung des Geschäfts ist das Warenkomburgeschäft; hier ist der Zins durch Consolidierung dem Ermeessen des Directiums anheim gegeben, er darf jedoch nicht unter 6 Prozent

Ginsen und $\frac{1}{2}$ Prozent Provision betragen. In der Regel ist diese Branche bisher mit 12 Prozent Ginsen und $\frac{1}{2}$ Prozent Provision abgeschlossen worden. Die dritte Theilung des Geschäfts ist die Beleihung von Wertpapieren (6 Prozent Ginsen, $\frac{1}{2}$ Prozent Provision). Im Laufe von zwei Monaten sind 1531 Pfänder mit 22,867 Thlr. 19 Rgr. Capital beliehen und an Ginsen dafür eingenommen worden 812 Thlr. 16 Rgr. 8 Pf. oder, anders gesagt, daß Capital hat sich mit 20 Prozent vergünst. Hieraus geht hervor, daß das Geschäft eine sichere und gute Rentabilität verspricht, da anzunehmen ist, daß sich die Täglichkeit der Gesellschaft und die Theilnahme des Publikums von Monat zu Monat steigert. In den Verwaltungsrath wurden die Herren Banquier Kleßner, Banquier Grunpeis, Fabrikbesitzer Rüngsalmann, Adv. Judeich, Kaufmann Mehr, Rittergutebesitzer v. Biedenski und Adv. Damm gewählt. Die Ressortate der bisherigen geschäftlichen Täglichkeit des Instituts ermächtigen allerdings zu der Hoffnung, daß die Gesellschaft, abgesehen von ihrer für das Gemeinwohl nützlichen Täglichkeit auch einer sehr günstigen Rentabilität entgegengeht.

Tagebücher

Oesterreich. Die Jesuiten werden immer leder. Einer ihrer Missionsprediger hat vor einigen Tagen in Zwittau (Mähren) gegen die neuen Gesetze gedonnert. Dabei rief er aus: „So ein Ausländer, so ein hergelaufener Lumpenleut will dem Papste und den Bischöfen ihre Rechte rauben!“ Die Staatsanwaltschaft hat wegen dieser Beleidigung des Hen. v. Beust eine Klage beim Strafgericht eingereicht.

Paris, Mittwoch, 16. September, Abends. Der „Abend-Monitor“ berichtet in seiner Wochentuschau folgendermaßen über den Aufenthalt des Königs von Preußen im Königreich Sachsen: „Der König von Preußen ist in seine Staaten zurückgekehrt, nachdem er mit größter Zuversichtlichkeit vom sächsischen Hof empfangen worden. König Wilhelm hat die Revue passirt über die sächsische Armee, welche das größte Armeekorps des Norddeutschen Bundes bildet; seine Eigenschaft als Generalissimus des Bundes verhinderte ihn nicht, den Titel eines Chefs des zweiten sächsischen Grenadier-Regiments anzunehmen.“ (Dr. J.)

Brüssel, 13. September. Der Pfarrer Heylen von Boom hat dem "Journal d'Anvers" über seine berüchtigte Operation einen langen Brief zugeschickt, in welchem er sich gegen die heftigen Anklagen der gesammten liberalen Presse zu verteidigen sucht. Der Brief des Pfarrers von Boom enthält zwei Dinge von hervorragender Wichtigkeit. zunächst geht aus denselben hervor, daß die Operation des Kaiserschnitts in Folge ganz formeller Vorlesungen des Bischofs von Mecheln — Bischöflichen, die nach Ansicht des Pfarrers Heylen allen Staats- wegen vorangetragen — von ihm an einer Frau gemacht wurde.

erungen — von ihm an einer Frau gemacht worden ist, die für tot gehalten wurde, deren würtliches Verschwinden aber in seiner Weise legal constatirt war. Weiterhin erzählt aus dem Schreiben, daß das Kind, nachdem die Operation an der angeblich vor zwei Stunden Verstorbenen ausgeführt war, alle Zeichen des Lebens gegeben hat. Da es materiell unmöglich ist, daß ein Kind in dem Körper einer würtlich Verstorbenen lebt, so tritt diese traurige Angelegenheit, die das Land in der peinlichsten Weise erregt, in eine neue Phase. In der in Antwerpen erscheinenden „Opinion“ liest man in der That Folgendes: Wir vernehmen, daß der Brief des Pfarrers Leyden den Nachforschungen der Justiz eine neue Richtung geben hat. Der Pfarrer versichert, daß das Kind im Augen-

folgende Resolution an: „Der Kongress empfiehlt den Arbeitern sämtlich die Arbeit einzustellen, im Fall ein Krieg ausbreche. Der Kongress rechnet auf die Solidarität der Arbeiter aller Länder für diesen Sturm der Völker gegen den Krieg.“

* Hundepoësie. Unsere der lehrhaftesten Dichtungswelle im Ganzen abgrenzte Zeit hat doch neuerdings in dieser Richtung ein staunenswürdiges Werk hervorgebracht. Ein dichterischer Genius, der sich gebunden fühlt, seine Begleitgenossen über die Erziehung des Hundes zu belehren, hat für diesen Unterricht die poetische Form gewählt. Das ganz ernsthaft gemeinte Buch ist in Stuttgart bei Cohen und Küsch erschienen und führt den Titel: „Der wohlgerogene Hund, oder Rünnepädie, Lehrgedicht von Sch. Auf mit 15 Abbildungen von Loscher.“ Ueber den Zweck des Werks sagt dieser Dichter: „So wird gewissenhaft das Hundes Lebensgang nach Körper und nach Geist geschildert im Gesang. Wie auch sein Unterricht, die Heilung der Gebreke verhandelt werden soll nach Kräften auf das Vieh.“ Hierzu kommt die physische Erziehung, dann medicinischer Unterricht, z. B. „Hat er mit Würmern Noth, wird Scudl sie vertreiben, In seine Mahlzeit mögl. Hagbutten Du verreiben“ etc. Möglich immerhin, daß vielen lebensfrohen Hundebesitzenden diese verschleierte Bezeichnung ihrer Sorgen und Nömmernisse willkommen ist.

* Eine Strafpredigt. Karl Heinzen in Boston, welcher sein Blatt vor's Maul zu nehmen pflegt, eisert im „Pionier“ gegen die Verleihung politischer Rechte an Frauen und hält dabei folgende Strafpredigt: „Die unbedenkliche, gewissenhafte, klavische Hügelsamkeit, ja der cultusartige Eifer, womit das weibliche Geschlecht jeder Mode huldigt und sich auch für die abscheulichste Verunsicherung begeistert, die ihm von Paris aus oder andernwoher dictirt wird, zeugt von einer Gedankenslosigkeit, Unselbstständigkeit und blindischen Gesinnung, welche in der That an Kinder oder an Wilde erinnert und wohl im Stande ist, die Frage hervorzuheben, wie solche Wesen fähig und berufen sein können, in ernsten Fragen des Staatslebens und öffentlichen Wohls eine Stimme abzugeben. Wenn nicht bloß die halbblindische Regerin oder die flitterhölle Stubenmagd nein, wenn die kleine Lady, welche auf der „Mlademie“ Aesthetik und Astronomie studirt und die Klassiker gelesen hat, nicht leben kann, ohne sich jeden Zehen umzuhängen, den sie an einer andern geschen, und sich durch einen auf das halbe Gesicht geslebten Dedel und einen auf den Hinterkopf gepflasterten Haarberg für einen Maslenball unter Hollentotten zuzubereiten, so ist man verschütt, Alles für Traum zu halten, was man je von weiblicher Anmut, weiblichem Geiste und weiblichem Geschmack gehört hat, und den für wahnsmässig zu halten, der solche Maslenballfiguren in das Staatsleben einführen will.“

Wollt Ihr wissen, was sich leidet,
So fraget nur bei edlen Stauen an.

Wo sind denn die „edlen Frauen“, die Euch sagen, es schäde sich nicht, daß sie sich durch solchen Spießhubendekel auf den Augen und solchen Weichselzopf auf dem Kopfe entstellen, daß sie halbe Tage lang einem Stoße für einen Unterrock nachrennen und ein halbes Vermögen für Spinnengewebe (Spitzen) verschleudern, daß sie stundenlang in einem Stuhle gedankenlos spazieren, Schaukeln und mehr Butterweck essen als Fleisch und Gemüse? „Schickt sich“ für Frauen nicht Alles und Jedes, was unsinnig und verderblich, geschmacklos und abscheulich, aber Mode ist? Und dennoch Emancipation? Dennoch Gleichberechtigung? Dennoch Stimmrecht?

* Gebrauch der Waschmaschinen. Von erfahrener Hand geht uns hierüber eine Mittheilung zu, der wir bei der noch häufig vorkommenden Wahlnehmung, daß an sich gute Waschmaschinen in Folge unrichtiger Verwendung nicht befriedigen wollen, gerne weitere Verbreitung geben: Die Wäsche wird am Tage vor dem Beginne des Waschens eingeseift und in lauwarmem Wasser eingeweicht. Beim Waschen selbst verfährt man folgendermaßen: Die Wäsche wird ausgerungen, angeseift und mit soviel lohendem Wasser, in welchem etwas Soda aufgelöst ist, in die Maschine gebracht, daß das Wasser eben übersteht. Hierauf wird sie ungefähr 1 Stunde gewiegt, dann herausgenommen, wieder ausgerungen, angeseift und abermals mit reinem lohendem Wasser ungefähr eben so lange in der Maschine bearbeitet. Auf diese Weise behandelt, wird die Wäsche ausgezeichnet weiß. Das Wasser, in welchem die Wäsche zum zweiten Male gewaschen ist, kann man ganz gut verwenden, um mit demselben von neuem zum ersten Male zu waschen, nur muß dasselbe recht heiß sein, was unter Umständen durch Zusatz von lohendem Wasser erreicht wird. Man bedarf auf diese Weise zu einem Waschlöb voll Wäsche ungefähr 2 Stück von der besten, gut ausgetrockneten Kleidung.

* Wie die deutsche Sprache in Österreich oft von den einzelnen Gemeindebehörden gehandhabt wird, davon mag folgender Zettl einen neuen Beweis geben: „Anmeldezettel für Johan Haini Weber aus Retsch 30 Jahre alte Sohn nach Josef Haini. Wilt die fräschla Basela 27 Jahre alt tochter des franc Basela Mühlner in Franzstadt ehelich Von Seite der Gemeinde gegen dieser verheirlich sein ansia ab Gemeindebehörde Retsch am 3. August 1868 Libohwarsky vor.“ Amts-Siegel der Stadt Retsch.“

* Paris. Im Faubourg St. Antoine brannte in der Nacht zum 9. August ein Haus nieder, wobei fünf Personen, ein Mäurer, seine Frau und seine drei Kinder, lebensbigen Leibes gebraten wurden.

* Reglementmäßige Antwort. Eine Schilddrache stand vor der Wohnung des schwer erkrankten Obersten. Er rüttelte den runzennahenden Offizier mit seinem „Wer da!“ furchtlos an. Der Offizier verzweifelte ihm dies; es könne ein solches Gebrüll den Kranken erschrecken. — Als der Offizier wieder zurückkam, hatte der Soldat, ein Reitkut, die Warnung ergehen; er fühlte sein „Wer da!“ eben so laut, wie zuvor. — „Gefest!“ sprach der Offizier und wollte ihm seine Dummheit vorwischen, doch die Schilddrache unterbrach ihn mit dem unheimlichen Worte: „passirt“.

* Eine neue Batti in Sicht. Eine blonde Schwestern Batti, Unolie, die Gemahlin des Geoprefatio hin. Straßburg, wird diesen Winter in der italienischen Oper in Paris auftreten. Sie ist Contra Alt.

in Arbeit
ausdrück
Arbeiter aller
tag."

ichtungswelle
dieser Näch
Ein dichte
Zeitgenossen
für diesen
es einsthaft
er erschien
oder Küns
ungen von
der Dichter:
nach Körper
seiner Unter
soll noch
Erziehung
Würmern
mugt Hap
piken leb
hachtung

lon, welcher
"Pionier"
und hält
wissenhaft,
momit das
sich für die
Paris aus
sonnenfig
elche in der
im Stanne
ig und be
ebeas und
nicht blos
sagd, nein,
schenk und
nicht leben
an einer
Besicht ge
erten Haar
reiten, so
s man je
einem Ge
schenken, der
en will.

es schide
auf den
llen, daß
doch nach
(Spizen)
bankenlos
leisch und
d. Jedes,
lich, aber
Gleichbe
rschreiter
bei der
sich gute
befriedi
Büche
heit und
ist ver
gerungen,
in etwas
s Wosser
gewiegt,
heit und
so lange
lt, wird
hem die
ganz gut
ten Male
ter Um
wirkt wird.
ch voll
zogteten

von ben
tag fol
ittel für
hn nach
et tochter
Seite des
-Stegel

in der
Personen,
wendigen

dwache
n. Er
er da!"
enne ein
Offizier
Sammung
zu vor.
Dumm
mit dem
schwester
Stra
Paris

Porte-Plume-Encier. Taschenfederhalter mit Dintenbehälter

(neueste patentirte Erfindung).

Elegante Taschenfederhalter, an welchen die Stahlstifte durch Dosen einer Schraube mit Dinten versehen wird. Praktisch für Reise, Reisen, alle die ihr Schreibmaterial bei sich führen und für jeden Schreibenden, indem Federhalter und Dintenfass vereinigt sind, ohne Größe und Schwere eines gewöhnlichen Hinters zu überschreiten. Preis: verhübt 2 Thlr. 10 Rgr., vergoldet 2 Thlr. 15 Rgr., für Lieferverläufe mit entsprechendem Rabatt. Verbindl gegen Einsendung des Betrags oder Posteingangzahlung.

A. Richard Heinrichs, Wildenstrasse 43

W. Wagenknecht,
Lan dausstrasse 7.

Berliner Porzellan-Niederlage.

Reiche Auswahl von Tafel- und Kaffeewaren in weiß bis zum feinsten Decor, sowie alle nur möglichen Wirthschafts-, Haus- und Küchengeschäften usw.

Lager französischer, böhmischer und schlesischer Porzellane, sowie Dresden Steingut ein groß und ein detail.

Agentur und Lager von China-Silberwaren nach Christoff, namentlich Essteller u. Co., Neusilber-Waren von Conrau & Dittler in Wien.

W. Wagenknecht,
Laudhausstrasse 7.

Spritzen und Respiratoren
in allen gangbaren Mitten- und Größen, sowie Stethoskop und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von Julius Böhmer, Babergasse.

Das Korbwaaren-Lager und der
Kinderwagen-Verkauf

a. d. Kreuzkirche V. W. Zeidler im
empfiehlt eine Auswahl Blumentische und Korbstühle, so auch Metzger
Körbe zur gütigen Beauftragung.

Billig! Billig!

Eine grosse Partie
Perlen und Besatzknöpfe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Otto Fahnert,
zu Wallenstrasse 23.

Etablissements = Anzige.

Hierdurch einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste
Anzeige, daß ich am heutigen Tage in meinem eigentümlichen

61. Nr. 61.

gelegenen Hausgrundstück eine

Colonialwaaren-, Cigarren- und
Tabak-Handlung

eröffne, welche unter Zusicherung reller Bedienung zur genügten Beachtung

Hochachtungsvoll

Louis Müller.

New-Gothitz, den 16. Septbr. 1868.

Für Gärtner!

Ein Haus mit Gartnern und Feld, in bester Lage bei Dresden, passend zur Gärtnerei, ist auf 6 Jahre zu erwarten Nähertes in der Exp d. Bl.

Ein Sohn eiserner Eltern aus dem Ergebirge wünscht in einem laufmännischen Geschäft als Lehrling einzutreten. Werthe Abreden sind in die Expedition dieses Blattes erbeten unter den Buchstaben F. S.

Für Korbmacher!

Ein für geschlagene Arbeit flotter, tüchtiger Arbeiter kann bei mir sofort annehmen. G. Schurig.

Ihren-Auction.

Wiegelschäfer von hier sollen Sonntag den 20. Septbr. von 4 Uhr an Nachmittags, im Gasthaus zum Deutschen Kaiser im Pfeilchen, gegen 50 Stück verschiedene Uhren gegen hoare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Uhrmacher Werner.

Walzshrup

a. Pf. 17 Pf.,
Zuckershrup a. Pf. 20 Pf.,
bei grösster Quantität billiger.

Albert Herrmann, Jr.,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Porte-Plume-Encier.

Taschenfederhalter mit Dintenbehälter

(neueste patentirte Erfindung).

Elegante Taschenfederhalter, an welchen die Stahlstifte durch Dosen einer Schraube mit Dinten versehen wird. Praktisch für Reise, Reisen, alle die ihr Schreibmaterial bei sich führen und für jeden Schreibenden, indem Federhalter und Dintenfass vereinigt sind, ohne Größe und Schwere eines gewöhnlichen Hinters zu überschreiten.

Preis: verhübt 2 Thlr. 10 Rgr., vergoldet 2 Thlr. 15 Rgr., für Lieferverläufe mit entsprechendem Rabatt.

Verbindl gegen Einsendung des Betrags oder Posteingangzahlung.

A. Richard Heinrichs, Wildenstrasse 43

W. Wagenknecht,
Lan dausstrasse 7.

Berliner Porzellan-Niederlage.

Reiche Auswahl von Tafel- und Kaffeewaren in weiß bis zum feinsten Decor, sowie alle nur möglichen Wirthschafts-, Haus- und Küchengeschäften usw.

Lager französischer, böhmischer und schlesischer Porzellane, sowie Dresden Steingut ein groß und ein detail.

Agentur und Lager von China-Silberwaren nach Christoff, namentlich Essteller u. Co., Neusilber-Waren von Conrau & Dittler in Wien.

W. Wagenknecht,
Laudhausstrasse 7.

Spritzen und Respiratoren
in allen gangbaren Mitten- und Größen, sowie Stethoskop und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von Julius Böhmer, Babergasse.

Das Korbwaaren-Lager und der
Kinderwagen-Verkauf

a. d. Kreuzkirche V. W. Zeidler im
empfiehlt eine Auswahl Blumentische und Korbstühle, so auch Metzger
Körbe zur gütigen Beauftragung.

Billig! Billig!

Eine grosse Partie
Perlen und Besatzknöpfe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Otto Fahnert,
zu Wallenstrasse 23.

Etablissements = Anzige.

Hierdurch einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste
Anzeige, daß ich am heutigen Tage in meinem eigentümlichen

61. Nr. 61.

gelegenen Hausgrundstück eine

Colonialwaaren-, Cigarren- und
Tabak-Handlung

eröffne, welche unter Zusicherung reller Bedienung zur genügten Beachtung

Hochachtungsvoll

Louis Müller.

New-Gothitz, den 16. Septbr. 1868.

Für Gärtner!

Ein Haus mit Gartnern und Feld, in bester Lage bei Dresden, passend zur Gärtnerei, ist auf 6 Jahre zu erwarten Nähertes in der Exp d. Bl.

Ein Sohn eiserner Eltern aus dem Ergebirge wünscht in einem laufmännischen Geschäft als Lehrling einzutreten. Werthe Abreden sind in die Expedition dieses Blattes erbeten unter den Buchstaben F. S.

Für Korbmacher!

Ein für geschlagene Arbeit flotter, tüchtiger Arbeiter kann bei mir sofort annehmen. G. Schurig.

Ihren-Auction.

Wiegelschäfer von hier sollen Sonntag den 20. Septbr. von 4 Uhr an Nachmittags, im Gasthaus zum Deutschen Kaiser im Pfeilchen, gegen 50 Stück verschiedene Uhren gegen hoare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Uhrmacher Werner.

Walzshrup

a. Pf. 17 Pf.,
Zuckershrup a. Pf. 20 Pf.,
bei grösster Quantität billiger.

Albert Herrmann, Jr.,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Porte-Plume-Encier.

Taschenfederhalter mit Dintenbehälter

(neueste patentirte Erfindung).

Elegante Taschenfederhalter, an welchen die Stahlstifte durch Dosen einer Schraube mit Dinten versehen wird. Praktisch für Reise, Reisen, alle die ihr Schreibmaterial bei sich führen und für jeden Schreibenden, indem Federhalter und Dintenfass vereinigt sind, ohne Größe und Schwere eines gewöhnlichen Hinters zu überschreiten.

Preis: verhübt 2 Thlr. 10 Rgr., vergoldet 2 Thlr. 15 Rgr., für Lieferverläufe mit entsprechendem Rabatt.

Verbindl gegen Einsendung des Betrags oder Posteingangzahlung.

A. Richard Heinrichs, Wildenstrasse 43

W. Wagenknecht,
Lan dausstrasse 7.

Berliner Porzellan-Niederlage.

Reiche Auswahl von Tafel- und Kaffeewaren in weiß bis zum feinsten Decor, sowie alle nur möglichen Wirthschafts-, Haus- und Küchengeschäften usw.

Lager französischer, böhmischer und schlesischer Porzellane, sowie Dresden Steingut ein groß und ein detail.

Agentur und Lager von China-Silberwaren nach Christoff, namentlich Essteller u. Co., Neusilber-Waren von Conrau & Dittler in Wien.

W. Wagenknecht,
Laudhausstrasse 7.

Spritzen und Respiratoren
in allen gangbaren Mitten- und Größen, sowie Stethoskop und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von Julius Böhmer, Babergasse.

Das Korbwaaren-Lager und der
Kinderwagen-Verkauf

a. d. Kreuzkirche V. W. Zeidler im
empfiehlt eine Auswahl Blumentische und Korbstühle, so auch Metzger
Körbe zur gütigen Beauftragung.

Billig! Billig!

Eine grosse Partie
Perlen und Besatzknöpfe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Otto Fahnert,
zu Wallenstrasse 23.

Etablissements = Anzige.

Hierdurch einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste
Anzeige, daß ich am heutigen Tage in meinem eigentümlichen

61. Nr. 61.

gelegenen Hausgrundstück eine

Colonialwaaren-, Cigarren- und
Tabak-Handlung

eröffne, welche unter Zusicherung reller Bedienung zur genügten Beachtung

Hochachtungsvoll

Louis Müller.

New-Gothitz, den 16. Septbr. 1868.

Für Gärtner!

Ein Haus mit Gartnern und Feld, in bester Lage bei Dresden, passend zur Gärtnerei, ist auf 6 Jahre zu erwarten Nähertes in der Exp d. Bl.

Ein Sohn eiserner Eltern aus dem Ergebirge wünscht in einem laufmännischen Geschäft als Lehrling einzutreten. Werthe Abreden sind in die Expedition dieses Blattes erbeten unter den Buchstaben F. S.

Für Korbmacher!

Ein für geschlagene Arbeit flotter, tüchtiger Arbeiter kann bei mir sofort annehmen. G. Schurig.

Ihren-Auction.

Wiegelschäfer von hier sollen Sonntag den 20. Septbr. von 4 Uhr an Nachmittags, im Gasthaus zum Deutschen Kaiser im Pfeilchen, gegen 50 Stück verschiedene Uhren gegen hoare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Uhrmacher Werner.

Walzshrup

a. Pf. 17 Pf.,
Zuckershrup a. Pf. 20 Pf.,
bei grösster Quantität billiger.

Albert Herrmann, Jr.,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.

Porte-Plume-Encier.

Taschenfederhalter mit Dintenbehälter

(neueste patentirte Erfindung).

Elegante Taschenfederhalter, an welchen die Stahlstifte durch Dosen einer Schraube mit Dinten versehen wird. Praktisch für Reise, Reisen, alle die ihr Schreibmaterial bei sich führen und für jeden Schreibenden, indem Federhalter und Dintenfass vereinigt sind, ohne Größe und Schwere eines gewöhnlichen Hinters zu überschreiten.

Preis: verhübt 2 Thlr. 10 Rgr., vergoldet 2 Thlr. 15 Rgr., für Lieferverläufe mit entsprechendem Rabatt.

Verbindl gegen Einsendung des Betrags oder Posteingangzahlung.

A. Richard Heinrichs, Wildenstrasse 43

W. Wagenknecht,
Lan dausstrasse 7.

<

RESTAURANT Ende nach 10 Uhr.
Königl. Belvedere

der Brühlschen Terrasse.
Heute Grosses Concert
von Herrn Musikkapellmeister J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Programm a. d. Cossen.
Morgen Soirée musicale. J. G. Marßner.

Waldschlösschen.
Letztes
Großes Militär-Concert
in dieser Saison

zum Russischer des R. E. II. Grenadiers-Regiments Nr. 101,
unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Guhmann.

Feldschlösschen.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt,
Freitag den 18. September Nachm. 5 Uhr
zum Vorteil der Unterstützungskasse für ältere häusbedürftige
Taubstumme ein

Concert

vom R. E. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 unter Direction
des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler

Zur Förderung des guten Zweckes bittet derselbe Gönner
und Freunde um recht zahlreiche Theilnahme.

Villes à 3 Rgt. sind zu haben bei Herrn Director Jenle in der
Taubstummen-Anstalt, in der Buchhandlung des Herrn Adler auf der
Marienstraße, bei Herrn Photographen Lampmann am Räcknitzplatz, bei
Herrn Riehl, Schuhmachermeister am Dohmplatz, und in der Buchhand-
lung des Herrn Hödlauer an der Brücke in Neustadt, sowie auf dem Feld-
schlösschen an der Gasse.

Wehrbeträge werden dankbar angenommen.

Der Vorstand
des Taubstummen-Vereins Hephaestus.

Große Wirthschaft
des Königl. Stuhen Garzus.
Heute Nachmittag 4 Uhr:

Großes Concert
vom Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner und dem Trompetenchor des
R. S. Garderuer-Regiments.

Entrée 2½ Rgt. Wie. Lippmann

Heute Schlachtfest in Raiz.

Im neu decorirten Saale zur
Conversation

35 am See 35

Heute große

mimisch-humoristische Soiree

von Herrn Musikkapellmeister Giebner unter Mitwirkung des Herrn Wimmler
und Schauspieler J. Koch aus Leipzig, Frau Koch, Soubrette aus Wien,
Fräulein Koch, Sängerin, sowie der Schauspielerin Fräulein Anton.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Programm an der Gasse.

Schillerschlösschen.

Da wegen einer heute stattfindenden großen Festlichkeit
zu Ehren der hier versammelten Herren

Naturforscher und Aerzte

alle Räume des Schillerschlösschens in An-
spruch genommen werden, so bleibt derselbe für Nicht-
theilhaber am Feste an diesem Tage von Nach-
mittags 2 Uhr an geschlossen.

Hochachtungsvoll Adolph Keil.

Die Völkerschlacht
bei Leipzig 1813. Ein Rundgemälde 180 Fuß im Umkreis, ist
jetzt auf dem Palaisplatz zu sehen. Entrée 2½ Rgt.

Restauration zur Sängerhalle.

Wilsdrufferstraße Nr. 42, Eingang Quergasse.
Heute Concert der Singspielgesellschaft Amusant.
Achtungsvoll W. Opitz.

Voigtländische Bier-Halle,
Wiesenthalsstrasse 2b.

ff. Planenisches Actien-Bier ff.

Avis für Militair-Schneider.

Alle Sorten Militair-Tücher, Buckskins hält
Lager zu Fabrikpreisen

Erußt Gugewald,
Gärtnerstraße 14.

Dringende Bitte

an liebevoll theilnehmende Herzen.

Am Sonntag, den 16. d. M. Mittags nach 12 Uhr, ward der Gloden-
ruf von unserem Thurm zu einem Hörer. — Das Haus des Wagner-
meisters **Richter** stand in wenigen Minuten ganz in Flammen. Ein
Knabe von 7 Jahren hatte ein Bündelchen angestrichen und als es ihn an
die Finger brennen wollte, weg- und auf die bei diesem Hause befindliche
Düngerstätte geworfen, welche sehr bald in Brand geriet. Der daraus ston-
nende niedrige Anbau des Hauses wurde von der Flamme ergriffen und bei
der großen Trockenheit vermochte menschliche Hilfe nicht dem Feuer Einhalt
zu thun. Die Eltern muhten eilen, sich und ihre Kinder vor den Flammen
zu retten. — Der genannte Richter, ein achtbarer Mann, 64 Jahre alt,
Vater von 9 Kindern, von denen das jüngste 4 Jahr alt, hat wegen Krank-
heit oft seinem Berufe nicht obliegen können und nur haben die Flammen
fast seine ganze Habe, die nicht versichert war, verzehrt. Auf seinem
Hauben nur 25 Thlr. übrig läßt. Von Kleidungsstücken und Wäsche ist
ihm und den Seinen nur geblieben, was sie an sich trugen, von dem Haus-
geräthe fast nichts; nur die Hederbeiten sind gerettet. — Darum fühle ich
mich gebunden, für diese in so großer Not befindende Familie mich mit
meiner dringenden Bitte an alle die Herzen zu wenden, welche die Worte
unseres Verlauges bewegen: „Was ihr gethan habt ihm mir gethan!“ —
Ja, wer sich des Armen erbarmet, der leidet dem Herren, der es
ihm vergelten wird öffentlich! Auch die Scherlein wird der Unter-
zeichnete dankbar in Empfang nehmen*, alle Liebesgaben in seiner Zeit be-
kannt machen und darüber quittieren. Heynitz, den 20. August 1868.
G. W. Behr, Pastor.

* Auch die Expedition der „Dresdner Nachrichten“ ist zur
Empfangnahme von Liebesgaben gern bereit.

Für die 6 Wintermonate wird ein
Logis in geschützter, gesunder Lage
Zöschwitz oder Ullersdorf gesucht.
1—2 Stuben, Kammer, Küche und
Wächtergelaß, Frankensteinerstr. 12 Rgt.
Preisangebot sub

E. Brückner,
Hainsberg bei Teubn.

Logis aller Gattungen sind in
Auswahl vorzüglich im Im-
mobilien-Bureau, Wilsdrufferstraße 12 Rgt.

Görssets
mit Mechanik,

Drehend von **4¹/₂** 2 Thlr. an.

Stad von **12** Rgt. an.

Heinr. Hoffmann,
914 Treibergerpl. 914.

Alle Tage frischen Most
auf Maury's Ruh'.

Uhren

jeder Art reparirt gut u. billig

C. A. Pohl,
Nr. 16b Palmstraße Nr. 16b.

Böhmische
Bettfedern

und Daunen verkauft billig

J. Udluft, an der Rauer 3,
zunächst der Seestraße.

billige
Brief-Couverts,

8 Mille 27½ Rgt. à hundert 3 Rgt.;
empfiehlt **J. Klemmt**,

Marienstraße 4 (im Posthus).
Nur Wiederveräufer bedeutenden
Rabatt.

Bank- und
Wechsel-Geschäft

von
Hensel
& **Waldmann**.

An und Verkauf von
Staa spapieren, Eisenbahnaetten
u. bei billigster Bedienung.

Berlin, Mohrenstraße 47.

Zur Bratpfanne
anerkannt

empfiehlt ich die schon früher von mir
gefertigten und verbesserten

Mess-Apparate

zu Petroleum, Solar u. s. m., welche
sich durch gut verdichtete Hähne, sowie
genauer Gewichtsbestimmung auszeichnen.
Das ganze Apparat ist von
Blech, leicht und transportabel.

3 Kammerstraße 3.
Ferdin. Bräuer, Klempner,

Schönreiberei, Aufzäuge, Schüsse,
Briefe, Gedige, Toafle u. in
Klemm's literar. Bureau,
Galobsgasse 8, vrt.

Zur Ertheilung von
Tanz-Unterricht

empfiehlt sich
Gustav Göhle, Freiberger
platz 21 e., Lehrer der Tanzkunst beim
R. S. Cadetten-Corps.

Lampenbrenner.

Alle Sorten Gas- und Rundbrenner
sind wieder angekommen und empfiehlt im Doppel und Einzelnen billig
Herrmann Dinger.

Gichtwatte, unschätzbares
Mittel gegen
Gliederschwellen aller Art, empfiehlt a
Pad. 6 u. 8 Rgt. sämmt Apotheken,
sowie **Eduard Börner**, Coiffeur,
Neustadt, Hauptstraße.

Darlehne

jeder Höhe werden gedrückt in Kleines
Comptoir, Jacobsgasse 8 part.

In jeder Qualität Rügen empfiehlt
billigste Verge, Sporengasse 12.

Hierzu zwei Beilagen